
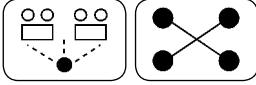
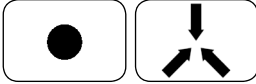


**4.2.4 Jesus – War er wirklich nur ein Mensch –
oder war er mehr?**

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte

Die Schüler sollen

- ◆ Argumente dafür und dagegen kennen und benennen, dass Jesus mehr als ein Mensch war,
- ◆ Argumente in einer Diskussion konkret nennen und auf Gegenargumente reagieren,
- ◆ Gründe für die schnelle Ausbreitung des Christentums im ersten Jahrhundert kennen,
- ◆ Gründe kennen, warum Menschen von ihrem Glauben begeistert sind,
- ◆ Gründe kennen, warum sich der Glaube auch heute weiter verbreitet.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Wer war Jesus? Die Schüler haben im Laufe der Jahre einiges über Jesus und sein Leben gehört.</p>	 <p>Jede Schülergruppe mit vier Personen enthält eine Vorlage des Placemat. Jeder erhält ein Feld, in das er innerhalb einer Minute aufschreibt, was ihm zu Jesus einfällt. Danach kommen die Schüler ins Gespräch über Jesus und einigen sich auf fünf Aussagen, die sie in die Mitte schreiben und vorstellen. → Vorlage Placemat 4.2.4/M1</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>„Er war mehr“ Im Clip wird am Ende die Frage gestellt, ob Jesus mehr als ein „Mensch“ war. Der Leitfaden zur Gruppenarbeit I wird für jede Gruppe einmal kopiert.</p>	 <p>Die Schüler bearbeiten in Gruppen während und nach dem Anschauen des Videos ein Arbeitsblatt mit Satzanfängen. Video „Er war mehr“ von movingworks Es ist frei erhältlich unter: https://www.youtube.com/watch?v=_LtUQIKIbF0 → Leitfaden zur Gruppenarbeit I 4.2.4/M2a* → Arbeitsblatt zum Videoclip 4.2.4/M2b* → Lösungsblatt 4.2.4/M2c</p>
<p>War er wirklich nur ein Mensch – oder war er mehr? Die folgende Phase findet in Stillarbeit, aber noch an den Gruppentischen statt. Die Aufgabe soll darauf vorbereiten, eine eigene Meinung zu äußern. Außerdem sollen sich aus diesem Arbeitsblatt neue Gruppenkonstellationen</p>	 <p>Jeder Schüler arbeitet für sich. Er sortiert die Aussagen von M2b nach bestimmten Kriterien und bildet sich eine eigene Meinung. → Arbeitsblatt 4.2.4/M3a und b* → Lösungsblatt 4.2.4/M3c</p>

bilden, je nachdem, welche Antwort ein Schüler für sich findet.

Die Schüler kommen in ihren neuen Gruppen zusammen.

In der nächsten Gruppenarbeitsphase arbeiten die Schüler an dem Thema, das sie aufgrund der Zuordnung zu den Gruppenschildern gewählt haben. Dazu benötigen sie den Leitfaden zur Gruppenarbeit II.

Die Gruppen A und B arbeiten an ihrer eignen Meinung zum Thema und erhalten dazu einen vertiefenden Text mit weiteren Argumenten. Sie bereiten eine Talkshow vor.

Die Gruppe C bereitet sich auf ihre Rolle als kritisches Publikum vor und formuliert Fragen, die die beiden Gruppen A und B in der Talkshow versuchen zu beantworten.

Leitfaden für den Moderator der Talkshow

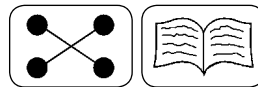
Die Talkshow findet statt. Die Lehrperson übernimmt die Moderation.

Zusammenfassung

Eine Zusammenfassung mit Zusammentragen der Argumente kann mithilfe einer Tabelle die Talkshow abrunden.

Anschließend positioniert sich jeder Schüler zu einer Aussage. Daraus entstehen die Gruppen für die nächste Phase.

→ **Vorlage der Gruppenschilder 4.2.4/M3d**



Jede Gruppe benötigt einmal den Erklärungstext mit den Arbeitsaufträgen, je zwei Mal die Rollenkarten und ihren Vertiefungstext, die Anzahl entsprechend der Schülerzahl. Der Vertiefungstext wird je nach Anzahl der Gruppenmitglieder kopiert und in einen Briefumschlag gesteckt.

Auch Gruppe C benötigt ihre Arbeitsaufträge, einen Vertiefungstext und Fragekarten.

→ **Leitfaden zur Gruppenarbeit II 4.2.4/M4a***

→ **Gruppenarbeit zur Talkshow mit Hinweisen für die Lehrperson 4.2.4/M4b* oben**

→ **Arbeitsaufträge für Gruppen A und B 4.2.4/M4b unten und M4c***

→ **Rollenkarten M3d***

→ **Vertiefungstext Gruppe A 4.2.4/M4e***

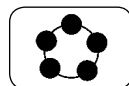
→ **Vertiefungstext Gruppe B 4.2.4/M4f***

→ **Arbeitsmaterial Gruppe C 4.2.4/M4g bis i***



Mithilfe der in den Gruppen erarbeiteten Rollen- und Fragekarten führen die Schüler eine Talkshow durch.

→ **Leitfaden für den Moderator 4.2.4/M4j**



Im Anschluss an die Talkshow werden die Argumente in einer Tabelle zusammengefasst.

→ **Arbeitsblatt 4.2.4/M4k****

→ **Lösungsblatt 4.2.4/M4l**

III. Weiterführung und Transfer

Die Ausbreitung des Christentums

Eine Textarbeit folgt. Es geht um die Anfänge und um die Gründe für die schnelle Verbreitung des Christentums.

Das Wirken des Heiligen Geistes

Der Sachtext soll durch eine Schilderung der Situation aus dem neuen Testament veranschaulicht werden.

Die Verbreitung des Christentums

In dieser letzten Freiarbeitszeit geht es darum, wie die Verbreitung des Christentums heute aussehen kann. Dafür stehen drei kreative Beispiele zur Verfügung. Die Schüler wählen eine oder je nach Entscheidung der Lehrkraft nach Methode der Lerntheke auch alle drei Themen aus.

Eine Zusammenfassung kann im Plenum stattfinden. Nicht durch eine Überprüfung, sondern im Gespräch über die Fragen der einzelnen Bereiche.

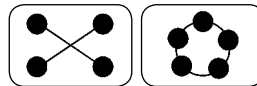
Alternative: Und ich?

Einen persönlichen Abschluss und kleine Reflektionsphase auch in Erinnerung an den „Er ist mehr“ - Clip findet sich für jeden Schüler durch die Karten und das Arbeitsblatt „Und ich?“.



Die Schüler lesen den Text und bearbeiten die Arbeitsaufträge selbstständig.

- **Arbeitsblatt 4.2.4/M5a und b***
- **Lösungsblatt 4.2.4/M5c**



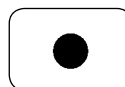
Jeder Partner bearbeitet einen Text und berichtet seinem Partner von seinen Ergebnissen. Diese werden auf einem Arbeitsblatt zusammengetragen.

- **Arbeitsblatt 4.2.4/M6a bis c***
- **Lösungsblatt 4.2.4/M6d oben**
- **mögliche Überleitung 4.2.4/M6d unten**



Je nach Vorgabe wählen die Schüler die Schwerpunkte und bearbeiten die Arbeitsaufträge.

- **Theater 4.2.4/M7a und b****
- **Musik 4.2.4/M7c und d****
- **Kunst 4.2.4/M7e und f****

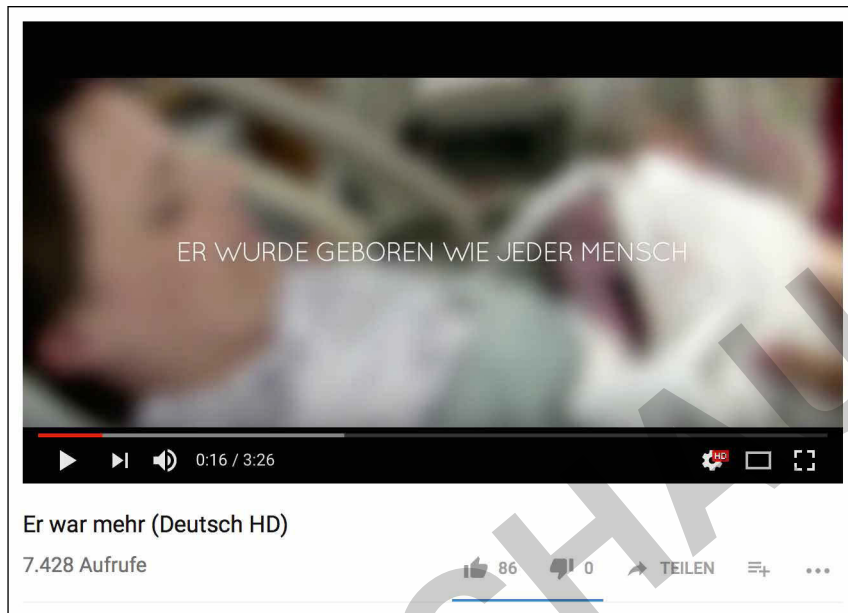


Die Schüler füllen die Karten aus. Diese Phase kann durch ein weiteres Gespräch beendet werden. Das Arbeitsblatt 7 b kann auch durch ein Spiel präsentiert werden. (Name des Schülers, der das Arbeitsblatt bearbeitet hat, wird verdeckt, die anderen raten, wer gemeint ist.)

- **Kartenvorlagen 4.2.4/M8a****
- **Arbeitsblatt 4.2.4/M8b****

Leitfaden zur Gruppenarbeit I

1. Schaut euch gemeinsam mit der ganzen Klasse den Videoclip an.



Screenshot aus dem Video „Er war mehr“

2. Jeder von euch bekommt jetzt das erste Arbeitsblatt zum Videoclip.
3. Lest euch die Aufgabenstellung gemeinsam durch.
4. Schaut euch den Videoclip ein zweites Mal an und bearbeitet das Arbeitsblatt parallel dazu.
5. Ergänzt gemeinsam euer Arbeitsblatt, sodass am Ende jeder das Gleiche auf dem Blatt stehen hat.

6. Bearbeite das Arbeitsblatt „War er wirklich nur ein Mensch - oder war er mehr?“ in Stillarbeit.

7. Wenn du mit diesem Blatt fertig bist, steh auf und geh in die Ecke des Klassenraums, in der du den Satzanfang findest, zu dem du etwas geschrieben hast.

**Arbeitsblatt zum Videoclip – Lösungsvorschlag
„Er war mehr“**

(Es werden hier nur Beispiele genannt, weitere können dem Video entnommen werden)

Er wurde geboren **wie jeder Mensch, kein Vermögen, keine Freunde, ...**

Er war nur **ein Junge, ein Sohn, ein Schüler, ...**

Er wurde ein **Bruder, Freund, ...**

Er verbrachte mehr Zeit mit **einfachen Menschen, Vergessenen, Hausfrauen, Ausländern, Kindern, ...**

Er ging **zu Fuß, hatte kein Auto, ...**

Sein Wirkungsfeld war nicht größer als **Thüringen**

Er lehrte **nur drei Jahre, das ist kürzer als die Schulbildung, ...**

Er starb **Mitte Dreißig, keine Kinder, keine Ehrengarde, ...**

Nur einfache Freunde **Kinder, Ehemänner, Geschäftsmänner, Schwestern, Väter, Söhne, Töchter, Profis, Schüler, ...**

Seine Botschaft wuchs, **nicht durch Werbung oder politischen Einfluss, kein Internet, ...**

Nur Menschen, **die erzählten, was er erzählte**

Er ist **die zentrale Figur in dem am meist verbreiteten Buch der Welt ...**

Sein Name **kennt jeder auf der ganzen Welt, von Land zu Land, vergangene Königreiche, Präsidenten, Kriegsherren, ...**

Er ist **der einflussreichste, meistgenannte, umstrittenste (...) Mensch, der diese Erde je berührt hat.**

War er wirklich nur ein Mensch – oder war er mehr?

Teil 4.2: Jesusdarstellungen in Kunst, Musik, Film und Literatur

Gruppenarbeit zur Talkshow

Hinweis für die Lehrperson:

Die Lehrperson (oder ein Schüler, den die Lehrperson auswählt) übernimmt die Rolle des Moderators in der Talkshow. Ein entsprechendes Setting (Stühle im Halbkreis o.ä.) sollte aufgebaut werden, um eine motivierende Atmosphäre zu schaffen.

Hinweis für die Lehrperson zur Vorbereitung der Gruppenarbeit:

An den Gruppentischen der Gruppen A und B liegen Briefumschläge aus. In beiden Umschlägen befinden sich jeweils ein Erklärungstext, ein Vertiefungstext und je zwei Rollenkarten. Die Erklärungstexte und Vertiefungstexte unterscheiden sich. Die Rollenkarten werden kopiert und für beide Gruppen genutzt. Die Karten für Gruppe C sind im Folgenden beschriftet. Bitte die Felder entlang der gestrichelten Linie ausschneiden und in einen Briefumschlag stecken.

Erklärungstext **Gruppe A „Jesus war mehr als ein Mensch“**



Liebe Gruppe A,

ihr habt euch bereits Argumente dazu notiert, warum ihr denkt, Jesus sei mehr als ein Mensch.

In diesem Umschlag findet ihr einen Tagebucheintrag, der euch weitere Argumente liefert und euer Wissen vertieft. Lest den Text und besprecht ihn gemeinsam.

Notiert dann alle Argumente (eure eigenen und die neuen aus dem Tagebucheintrag) auf die Rollenkarten, die ihr im Umschlag findet.

Zwei von euch werden nachher in einer **Talkshow** auftreten. Die anderen Gruppen haben auch Argumente oder Fragen gesammelt und ihr werdet einander gegenüber sitzen und diskutieren.

Die beiden Schüler aus eurer Gruppe, die sich bereit erklären die Rollen zu übernehmen, dürfen die Karten mit in die Talkshow nehmen und haben so einen Stichwortzettel dabei.

Ihr dürft gerne als Gruppe auch schon mal üben.

Gutes Vorbereiten und dann viel Spaß!

Teil 4.2: Jesusdarstellungen in Kunst, Musik, Film und Literatur

Vertiefungstext **Gruppe A „Jesus war mehr als ein Mensch“**

„Ich glaube, dass Jesus mehr als ein Mensch war. In der Bibel sagt er selbst „Ich und der Vater sind eins“ (Johannes 10,30). Außerdem steht da einmal über ihn er habe keine Sünde getan und auch nicht gelogen (1. Petrus 2,22).

Wenn diese Aussage stimmt, dann muss auch stimmen, was Jesus über sich sagt. Das wäre dann ein erstes Argument dafür, dass Jesus Gott ist, finde ich. In der Bibel kann man auch lesen, dass Jesus Wunder tat. Ich weiß, dass Gegner argumentieren, dass man Wunder nicht beweisen kann. Das stimmt. In der Bibel gibt es jedoch Situationen, wo sogar die Feinde Jesu ihn als Wundertäter bezeichnen.

Das ist auch ein Grund, warum Jesus sterben musste. Seine Feinde hatten Angst vor seiner Macht. Jesus wird nicht nur in der Bibel erwähnt, sondern auch in anderen historischen Quellen. In historischen Quellen wird über Herrscher und Könige der Zeit berichtet. Über arme, einfache Wanderprediger, wie Jesus einer war, eher weniger.

Für mich ist das nächste Argument das wichtigste. Jesus ist von den Toten auferstanden. Er ist nach seiner Auferstehung vielen Menschen begegnet (z. B. Markus 16) und hat sie verändert. Die Menschen waren vorher verängstigt und voller Mutlosigkeit. Sie hatten keine Hoffnung mehr nach dem Tod von Jesus, der so viel für sie getan hat. Durch die Begegnungen mit Jesus nach seiner Auferstehung wurden sie erneut verändert. Nur wegen diesen Menschen hat sich die Botschaft von Jesus überhaupt verbreitet und bis heute gehalten, weil auch heute noch Menschen von ihm ermutigt werden.

Jesus begeistert Menschen heute noch so sehr, dass er der vielleicht umstrittenste Mensch ist, an den auch heute noch viele Menschen glauben. Manche Menschen müssen auch heute noch leiden, weil sie an Jesus glauben. Würde man das tun, wenn Jesus nur ein Mensch gewesen wäre?“

Die Ausbreitung des Christentums

Als Jesus lebte und als Reiseprediger lehrte, war seine Lehre noch keine „Religion“, zu der man gehören konnte. Jesus selbst gehörte dem Judentum an und hatte Jünger, denen er beibrachte, was er predigte. Jesus wollte das Judentum erklären und deuten. Er wollte keine neue Religion beginnen, sondern das Judentum reformieren. Im Neuen Testament kann man viel über die Jünger von Jesus lesen. Das Neue Testament ist auch der Teil der Bibel, in dem Jesu Nachfolger seine Lehren, Erklärungen und manche Predigten aufschrieben, damit andere nach seinem Tod von all dem hören können. Außerdem haben sie dort auch viele Erlebnisse mit Jesus aufgeschrieben.

Die Nachfolger Jesu wurden „die Christianer“ (später dann „Christen“) genannt und circa 300 nach Christus wurde das Christentum als Religion anerkannt.

Aber wie und warum konnte sich das Christentum so schnell und weltweit verbreiten?

Jesus scharte Menschenmassen um sich. In Matthäus 4, 25 steht das erste Mal im Neuen Testament: „Große Menschenmengen folgten ihm aus Galiläa und dem Zehnstädtegebiet, aus Jerusalem und Judäa und aus der Gegend jenseits des Jordans.“ Es folgen Erzählungen in denen es um Menschenmengen mit jeweils 4.000–5.000 Menschen geht (z. B. Markus 8, 1–9). Und dabei wurden nur die Männer, nicht aber Frauen und Kinder gezählt.

Es gibt Gründe, die dabei halfen, dass sich die „neue“ Religion in der damaligen Zeit (also ohne Hilfsmittel wie Internet und Telefon) so schnell verbreitete. In 300 Jahren zur Weltreligion ist vergleichsweise eine sehr kurze Zeit. Der Islam zum Beispiel wurde durch Mohammed im Jahr 613 begründet und erst 1335 vom Kaiser als Religion anerkannt.

Ein erster Grund, der die Verbreitung des Christentums begünstigte, hatte mit der Herrschaft der Römer im Mittelmeerraum zu tun. Sie verbesserten dort die Infrastruktur wie Straßen und Handelswege. Das erleichterte allen Menschen z. B. das Reisen. Die ersten Christen waren deshalb gut miteinander vernetzt und der christliche Glaube konnte sich auch deshalb gut verbreiten.

Die Christen wurden, wie auch Jesus selbst, verfolgt, festgenommen und teilweise getötet. Menschen starben, weil sie von Jesus begeistert waren. Trotzdem hörten die Christen nicht auf, über ihren Glauben zu sprechen. Viele mussten fliehen. In der neuen Heimat wurden sie zu Missionaren und erzählten dort von Jesus und ihrem neu gefunden Glauben. Die Christen entschieden schnell, dass sie nicht nur Juden von ihrem Glauben erzählen wollten, sondern auch Nichtjuden. Daher gab es viel mehr Menschen, die von Jesus hörten.

Ein weiterer Grund war, dass die Texte des Neuen Testaments und damit die Lehren, die die neuen Christen verbreiteten, in Griechisch verfasst waren. Im Mittelmeerraum war Griechisch die anerkannte Sprache und wurde daher von den Menschen verstanden.

Zur Zeit Jesu gab es neben dem Judentum weitere „Religionen“. Menschen im Römischen Reich glaubten an verschiedene Götter, denen sie Opfer darbrachten, um sie freundlich zu stimmen. Dieser Lebensstil verbreitete große Angst unter den Menschen. Die Lehren von Jesus aber waren geprägt von Liebe, Frieden und Hoffnung. Das sprach Menschen in jeder gesellschaftlichen Schicht an. Nicht nur die Armen, Sklaven und Kranken, sondern auch die Gesunden, Reichen und Machthaber.

Außerdem lebten die Christen ein ganz anderes Leben. Sie kümmerten sich um die Schwachen der Gesellschaft und zeigten, wie ein Leben mit Hoffnung aussehen kann. Sie lebten glaubwürdig. Jesus brachte Hoffnung, indem er den Sinn des Lebens aufzeigte und das gab den Menschen eine neue Perspektive auf ihr Leben.

Teil 4.2: Jesusdarstellungen in Kunst, Musik, Film und Literatur**Arbeitsaufträge:**

1. Lies den Text aufmerksam durch.
2. Nimm dir einen Textmarker zur Hand und lies den Text ein zweites Mal. Markiere Stellen, die wichtig sind, um die Inhalte des Textes zusammenzufassen.
3. Beantworte dann die Fragen.
 - a) Was erfährst du in diesem Text über Jesus? (Stichworte genügen)

b) Wie stellst du dir das Leben der Menschen zur Zeit Jesu vor?

c) Was könnten Gründe für die recht schnelle Verbreitung des Christentums bzw. der Botschaft von Jesus sein?

Textarbeit – Lösungsvorschlag

1. Was erfährst du in diesem Text über Jesus? (Stichworte genügen)

- lehrte als Reiseprediger
- gehörte dem Judentum an
- hatte Jünger
- NT berichtet über Jesus
- Jesus scharte Menschenmassen um sich
- gilt heute noch als der Mensch, über den am meisten diskutiert wird
- Jesus sprach über Liebe, Frieden und Hoffnung im Gegensatz zu Angst
- Jesus brachte Hoffnung, indem er den Sinn des Lebens aufzeigte

2. Wie stellst du dir das Leben der Menschen zur Zeit Jesu vor?

- Die Römer herrschten und ordneten an, welche Religion gelehrt werden durfte. Alles, was ihnen gefährlich für die eigene Macht erschien, wurde verboten.
- Menschen lebten in Angst. Sie verehrten die vielen Götter der Römer und opferten, um diese zu besänftigen.
- Die Römer brachten Fortschritt und Veränderung. Sie bauten Straßen und verbesserten so die Lebensbedingungen.
- Die Botschaften von Jesus waren anders als vorher. Auch sie brachten Abwechslung. Sie waren positiv und voller Hoffnung. Jesus setzte Menschen nicht unter Druck, sondern gab Freiheit.

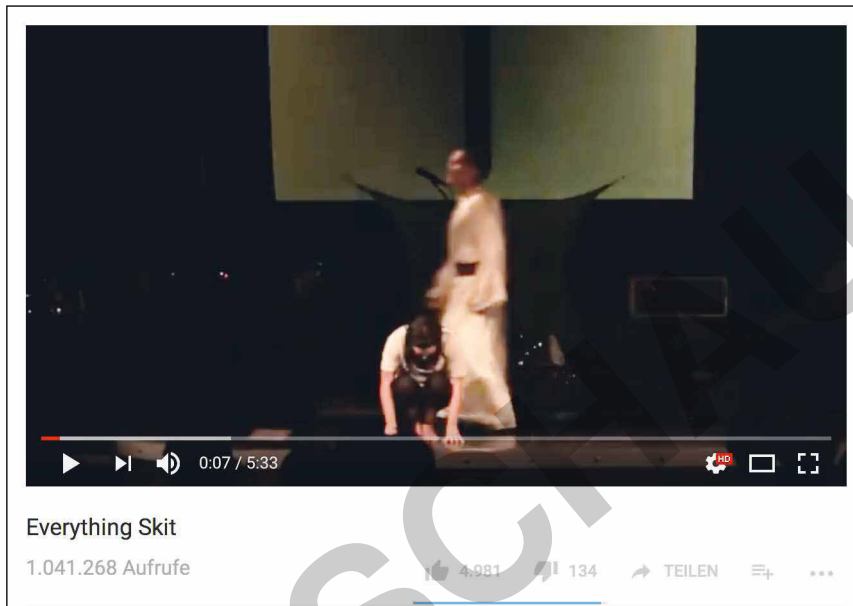
3. Was könnten Gründe für die recht schnelle Verbreitung des Christentums sein?

- Verbesserung der Straßen und Handelswege
- Verfolgung der ersten Christen und ihre Flucht, in der neuen Heimat wurden sie zu Missionaren
- Verwaltungssprache griechisch und das NT war griechisch
- Auch Nichtjuden wurden missioniert, daher eine größere Ausbreitung
- Die Botschaft von Jesus sprach alle Bevölkerungsschichten an
- Botschaft brachte Hoffnung und war positiv ohne Angst
- **Die Menschen hörten nicht auf über Jesus zu sprechen. Er hatte sie begeistert.**
(Als Übergang zum nächsten Punkt wichtig).

Die Verbreitung des Christentums Theater

Arbeitsaufträge:

1. Schau dir folgenden Videoclip an.



Screenshot aus dem Video "Everything Skit"

(https://www.youtube.com/watch?v=jLPy_h8IzQg&ebc=ANyPxKoV2Lbf3GtDRO5QJujebP7xqR-Xa_1j45XSyahiygO8-ZA0mYmzpljb3sOQrpFE6-rOZ0AcP)

2. Beantworte die Fragen zum Theaterstück.

a) Gefällt dir das Theaterstück? Begründe deine Antwort.

Kunst

Arbeitsaufträge:

1. Schau dir folgendes Bild an.



© Sr. Elisabeth PeetersOCD/Karmel Hinterzarten

- Beschreibe das Bild.
